

Modisch, mutig, professionell

Designerinnen aus der Metropolregion zeigten bei MADE ihre Kreationen

Von Olivia Kaiser

Schicke Abendmode, nostalgischer Schmuck, Szenebekleidung – bei MADE, den Mannheimer Designtagen, präsentierten Designerinnen aus der Metropolregion ihre Kreationen im Gründerinnenzentrum in G 7. Und dass die vielfältig waren, zeigten schon die Schneiderruppen im Eingangsbereich, die von den Designerinnen mit ihrer ganz eigenen MADE-Kollektion geschmückt waren.

MADE steht für Mannheimer Design. Mit diesem Projekt möchte die Frauenbeauftragte Ilse Thomas, die auch gleichzeitig die Geschäftsführerin des Mannheimer Gründerinnenzentrums gig7 ist, „Textiles aus Mannheim“ bekannt machen. 16 Designerinnen präsentierten nun ihre Kreationen.

Die Frauen haben sich außerdem zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, dem MADE-Club. „Das sind alles professionell ausgebildete Unternehmerinnen“, betont Ilse Thomas. „Mit dieser Ausstellung möchten wir zeigen, was die Frauen alles herstellen, und wie vielfältig die Textilbranche sein kann.“ Auf Ausbildungsmessen werde sie oft von Mädchen angesprochen, berichtet die Geschäftsführerin des Zentrums. Diese Mädchen interessieren sich für die Textilindustrie und die Modebranche, wussten aber nicht genau, welche Möglichkeiten es gibt.

Petra Thomas, selbst Hutmacherin, hat mit Alexandra Maus die Leitung des Projekts MADE übernommen. „Wir stehen noch ganz am Anfang“, erklärt sie. Herzstück des Projekts ist der Club, zu dem sich die Designerinnen zusammengeschlossen haben. „Wir treffen uns regelmäßig“, so Petra Thomas.

Der Club erfüllt ein Bedürfnis, das

region leider eher selten“, bedauert sie. Die Nachfrage ist da, das zeigte das Wochenende. „Ich habe viele neue Eindrücke bekommen und bin ganz begeistert“, lobt Nicole Blomann die Designtage. „Schön, dass es so was in Mannheim gibt“, findet auch Candice Damaye, die sich interessiert an den einzelnen Ständen umschaut. „Es ist eine Plattform für kreative

Menschen und setzt ein Zeichen gegen den Einheitslook.“

Genau das ist auch die Meinung der Frauenbeauftragten: „Ich habe den Eindruck, die Leute haben genug von der Einheitsmode und wollen etwas Originelles, ein Unikat.“ Dafür seien die Menschen auch durchaus bereit, etwas tiefer in die Tasche zu greifen. „Hauptsache billig“ liege nicht mehr im Trend. Die professionelle Ausbildung ist für die MADE-Frauen besonders wichtig: „Wer jetzt zu uns stoßen möchte, muss sich bewerben. Wer Mitglied ist, muss sich aktiv einbringen.“

Ilse Thomas schweben für die Zukunft Ausbildungsverbände und Kreativkurse vor. Außerdem möchte sie für junge, interessierte Mädchen die Möglichkeit schaffen, Praktika zu absolvieren, so dass sie sich in dem weiten Berufsspektrum der Modewelt orientieren können. Und natürlich soll es auch weiterhin Designtage geben. „Die nächsten vielleicht zum Sommer hin, da gibt es wieder neue Kollektionen.“

Info: MADE im Gründerinnenzentrum G 7, Telefon 0621-1234998.



Alles Unikat, was die jungen Designerinnen auf der kleinen Kreativmesse von MADE zeigten. Dahinter steckt ein Netzwerk für junge Existenzgründerinnen. Foto: vaf

nicht nur Andrea Magin aus Ludwigs-hafen hatte: „Ich war auf der Suche nach einem Netzwerk, um mich mit Gleichgesinnten austauschen zu können“, erklärt die Kunsthandwerkerin, die unter dem Label „Rothschopf“ Schmuck, Taschen und Accessoires kreiert. „So eine Plattform hat in der Metropolregion bis jetzt gefehlt.“ Die Designtage waren für sie eine gute Gelegenheit, um sich zu präsentieren und mit den anderen Designerinnen auszutauschen. „Solche kleinen Kreativ-Messen gibt es in der Metropol-